

Predigt von Pastor Holger Kelbert am 21.12.03

mit Deutung des Wandbehangs "Krippe und Kreuz" von Walburga Weilandt

Jesaja 9,1+5a

"Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im Finstern Lande, scheint es hell. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft liegt auf seiner Schulter."

Jesaja drückt in diesem profetischen Wort das Weihnachtsgeschehen aus wie kein anderer im Alten Testament: Ein Sohn wird geboren - und er wird der Herr sein! Ein Hoffnungsträger wird eines Tages zur Welt kommen und den augenblicklichen Zustand der Verzweiflung und der Angst beseitigen. Das Dunkle wird besiegt durch das Helle, die Finsternis durch das große Licht. Dies geschieht letztlich durch den, der von sich sagen wird: "Ich bin das Licht der Welt; wer zu mir kommt, muss nicht im Finstern bleiben!"

Finsternis hat ihren bedrohlichen Charakter noch heute nicht verloren. Sie löst Unsicherheit und Angst in uns aus und erinnert an den Zustand vor der Erschaffung der Welt. *"Finsternis deckte das Erdreich,"* bevor Gott das erste Schöpferwort sprach: *"Es werde Licht!"* Gott beseitigt am Anfang die Ur-Finsternis, das Chaos. Aus dem lebensfeindlichen Zustand der Erde wird ein Kosmos - Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Abbild Gottes sind nur die Menschen, aber den göttlichen Segen erhalten auch die Tiere. Seitdem ist etwas Göttliches auf diesem Planeten. Doch die Sünde bricht ein - ausge-rechnet ins Paradies! Die Folgen sind bekannt: Vertreibung des ersten Menschenpaares aus dem Paradies, der erste Mord - ein Brudermord - geschieht, die Sünde breitet sich epidemisch aus. Auch die Sintflut kann sie letztlich nicht aufhalten. Gottes "sehr gute" Schöpfung bekommt hässliche Fle-

cken: Rebellion gegen Gott, sowie Hass und Krieg untereinander breiten sich aus. Die Menschen "jenseits von Eden" leben im finstern Land der Angst.

Unser Wandbehang macht diesen Zustand deutlich. Im unteren Teil herrschen die dunklen Farben vor: blau, grün, violett - violett als Farbe des Leidens. Das Ur-Chaos scheint sich dort noch auszubreiten - eine Erde voller Dunkel und Angst, eine Erde ohne Heil.

Lenken wir den Blick nun auf den oberen Bereich des Bildes! Ein kräftiger heller Keil senkt sich von oben in das Bild. Das Licht strahlt wie die Sonne, doch die Strahlen treffen nicht von oben in das Bild, sondern entfalten sich aus der Mitte des Bildes nach oben. Woher stammt nun das Licht? Man muss schon genau hinschauen, dann entdeckt man die Lichtquelle: Zwei gekreuzte Balken - ein Hinweis auf die Krippe von Bethlehem - Weihnachten!

"Ein Kind ist uns geboren - ein Sohn ist uns gegeben...!" Der lang erwartete Retter ist da: Jesus, der Sohn Gottes! Er ist das Heil für die geplagten Menschen; er ist das Licht in der Dunkelheit. Im Neuen Testament wird man ihn den "hellen Morgenstern" nennen. Dieser Gedanke taucht in Adventsliedern wie zum Beispiel *"O komm, o komm, du Morgenstern"* oder *"Der Morgenstern ist aufgedrungen,"* wieder auf.

Woher stammt dieser Vergleich?

Die Verheißung auf den "Stern aus Jakob" ist viel älter als die Profetie des Jesaja. Ein moabitischer Seher namens Bileam macht sich auf, um im Auftrag seines Königs das ins Land Kanaan eindringende Volk der Israeliten zu verfluchen. Doch Bileam schafft es nicht: In seinem Mund wird jeder Fluch zum Segenswort. Drei mal versucht er es - dreimal muss er ungewollt Segen sprechen.

"Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen und wird zerschmettern die Schläfen der Moabiter und den Scheitel aller Söhne Sets. Aus Jakob wird der Herrscher kommen," so lesen wir am Ende der Bileamgeschichte in 4. Mose 24,17. Das Weihnachtslied "Kommt und lasst uns Christus ehren" nimmt diesen Gedanken in der 4. Strophe auf:

"Jakobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen und zerstört der Hölle Reich." (FuL 210)

Unser Wandbehang verkündet durch seine Zweiteilung in den unteren dunklen und den oberen hellen Bereich: Das Licht aus der armseligen Krippe von Bethlehem siegt über das Dunkel unserer Erde und unseres menschlichen Lebens.

Und eine zweite Botschaft will uns der Wandbehang vermitteln. Viele mittelalterliche Maler haben den Stall von Bethlehem gemalt: die heilige Familie, Ochs und Esel, die Hirten, die Magier. Oft entdeckt der aufmerksame Betrachter noch ein kleines Kreuz an der Wand im Stall, oder durch ein Stallfenster den Hügel Golgatha mit den drei Kreuzen. Im Wunder der Menschwerdung Gottes ist schon der Leidensweg des Erlösers angelegt. Hier sollen uns wiederum Worte aus dem Jesajabuch leiten:

"Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt." (Jesaja 53,4-5)

Auch in unserem Wandbehang befindet sich ein Kreuz. Sein Längsbalken zieht sich von links unten nach rechts oben und füllt fast die Diagonale aus. Der Querbalken liegt auf der Höhe des Lichtes. Und hier das Besondere an diesem Bild: Die Balken des Kreuzes sind identisch mit den Balken der Krippe! Krippe und Kreuz sind sozusagen aus dem selben Holz: der erste Ruheort des Jesuskindes und der letzte Ruheort des leidenden Erlösers!

Die doppelte Botschaft des Wandbehangs wird nun erst deutlich: Untrennbar gehören Krippe und Kreuz zusammen.

Keine Krippe ohne Kreuz: Das Kind in der Krippe wird erwachsen werden, leiden und sterben für uns Menschen.

Kein Kreuz ohne die Krippe: Gott musste erst Mensch werden, um uns zu erlösen.

Auch das Kreuz hat einen dunklen und einen hellen Bereich: es kommt aus dem Dunkel - dem dunklen Bereich unseres Leben; dort, wo sich Angst, Schuld, und Verzweiflung befinden und - letztlich - der Tod. Aber der obere Bereich liegt im hellen Licht. Es ist das Licht des ersten Ostertages.

Der in der Krippe lag und am Kreuz für uns starb, der wird am dritten Tage auferweckt von den Toten! Hier ist es die Oster-sonne, die allen Schmerz und selbst den Tod überstrahlt. Weihnachten ist nicht nur ein schönes Familienfest, ein Fest der Geschenke; es ist der Anfang von Gottes neuem Bund mit uns.

Der Wandbehang wird bald im Chorüberaum hängen. Wenn man dann den Raum betritt, fällt der erste Blick auf diese Patchwork-Arbeit von Krippe und Kreuz, von Dunkelheit und Licht. Auch wenn man sich nicht immer so viel Zeit für die Betrachtung lässt wie heute Morgen - seine Botschaft wird uns

immer wieder erreichen: Gott wird Mensch und rettet uns von Sünde und Tod durch seinen Sohn Jesus Christus.

Das ist Gottes Liebe zu uns Verlorenen: ER will, dass es wieder hell wird in unserer Welt und in unserem Leben.

In der Krippe beginnt unser Glaube,
am Kreuz unsere Erlösung,
und in der Sonne des Ostertages unsere Hoffnung.

Holger Kelbert, 24. Dezember 2003